

lings (*Lentinus suavissimus*) auf einem kleinen Salix-Ästchen im Moorgebiet. Der Pilz duftet intensivst nach Anis (Marzipan?), und zwar schon aus einer Entfernung von gut 1 Meter!

Die Jahrestagung fand wiederum relativ spät, erst am 22. Oktober in Ferlach statt. Vor rund 35 Pilzfreunden hielten Dr. BERNDT und Heinz WERATSCHNIG einen interessanten und auch instruktiven Vortrag über ihre Erfahrungen als „Pilzzüchter im Gemüsegärtlein“, wobei auch ansprechende Dias gezeigt wurden. Höhepunkt war die Demonstration des „Impfens“ eines Holzstammes mit Austernseitlingsbrut. Im Anschluß daran zeigte uns Herbert GLÖCKLER wie alljährlich wieder höchst eindrucksvolle Dias über Giftpilze, garniert mit würzigen Bonmots, aber auch Interessantes aus der Giftpilzforschung. Die am Nachmittag durchgeführte Kurzexkursion in den Wäldern südlich von Ferlach brachte trotz ziemlicher Trockenheit rund 100 verschiedene Pilzartenfunde, wobei das gehäufte Auftreten der an sich ziemlich seltenen Krausen Kraterelle (*Pseudocraterellus sinuosus*) und des Grauen Leistlings (*Craterellus cinereus*) zu erwähnen ist.

Ein weiterer Höhepunkt und zugleich Jahresabschluß war im November der Diavortrag von Dr. Uwe PASSAUER mit dem Titel: „Der Fliegenpilz – ein gut bekannter Unbekannter“. Vor mehr als 40 Interessierten berichtete Dr. PASSAUER über die neuesten Forschungen, die halluzinogenen und psychotropen Eigenschaften des Fliegenpilzes betreffend, wobei diese Ergebnisse in kulturhistorischen Zusammenhang mit verschiedenen Mythen gebracht wurden – durch die lebhafteste Vortragskunst Dr. PASSAUERS ein wahrer Leckerbissen.

Ich hoffe, daß die Form der Veranstaltungen die Zustimmung der Mitglieder der Fachgruppe, aber auch der interessierten Besucher gefunden hat. Ich werde mich auch nächstes Jahr bemühen, das Hauptaugenmerk auf Exkursionen zu legen, aber auch darauf, daß weitere botanische Kenntnisse von den Pilzfreunden erworben werden. Jeder Pilzfreund sollte auch die Natur um die Pilze, also Bäume, Sträucher, Blumen, Gräser etc., zumindest in groben Zügen kennen. Das lernt man aber wieder am besten unter der fachlichen Führung in der Natur selbst – bei einer Exkursion.

Ich hoffe, daß es auch im kommenden Jahr zu einer regen Teilnahme an den Vereinsaktivitäten kommen wird, und bedanke mich bei allen treuen Mitgliedern für die Mitarbeit und Unterstützung.

Mag. Herbert PÖTZ

BERICHT DER FACHGRUPPE ENTOMOLOGIE ÜBER DAS JAHR 1995

Das Berichtsjahr 1995 war überschattet vom Tod unserer langjährigen Mitglieder Dr. Peter SCHURMANN, Klagenfurt, und Dr. Erich KREISSL aus Graz. Die umfangreiche Cerambyciden-Sammlung von Dr. SCHURMANN ging in den Besitz von Gianfranco SAMA, Cesena, über. Aber auch eines unserer jüngeren Mitglieder, Wolfgang STUCK aus Thörl-Maglern, verstarb unerwartet. Besonderer Dank gebührt seiner Witwe, die seine Diasammlung dem Verein zur Verfügung stellte.

Das „15. Freundschaftliche Treffen der Entomologen aus Slowenien, Friaul–Julisch-Venetien und Kärnten“ wurde von uns organisiert und vom 24.

bis 25. Juni in Innerkrems durchgeführt. Wettermäßig stand diese Veranstaltung unter keinem guten Stern, starke Regenfälle und Schneefälle bis unter die Baumgrenze machten jede Sammeltätigkeit unmöglich. Trotzdem waren fast alle angemeldeten Teilnehmer erschienen und nutzten die Zeit für ausführliche Fachgespräche, die bei gutem Wetter ohnehin zu kurz gekommen wären.

Die 49. Jahrestagung wurde am 19. November 1995 im Europahaus in Klagenfurt abgehalten. Folgende Vorträge wurden gehalten:

AUSGEWÄHLTE FORMEN HETEROTYPISCHER RELATIONEN BEI INSEKTEN

Diavortrag von Hofrat Dir. i. R. Mag. Dr. Alois KOFLER, Lienz

„Wie alle Tiere treten auch Insekten mit anderen Organismen in wechselseitige Beziehung, die für sie günstig oder ungünstig und für den Partner gleichgültig, förderlich oder abträglich sein können“ (WEIDNER 1974). Das dazu aufgestellte künstliche Ordnungsschema (SCHWERDTFEGGER 1963, WEIDNER) gilt grundsätzlich für alle Tiere, verlangt gewisse Zugeständnisse bei der Zuteilung bzw. enthält auch Übergänge bei einzelnen systematischen Gruppen.

Gliederung und Vertreter (Auswahl gemäß Thema):

A) Probiose (Nutznießung): für Insekten günstig

Parökio: lockeres Nebeneinanderleben ohne zwingende Notwendigkeit;

Fraßgesellschaften an Pflanzen, Leichen, Aas, Mist etc.;

Wanderungen (z. B. Schmetterlinge, Schwebfliegen, Heuschrecken), Schlafgemeinschaften (Bienen), Überwinterungsgesellschaften (z. B. Marienkäfer).

Epökio: an Körperoberfläche, Ernährung von Hautresten; *Ischnocera*, *Amblycera*: Federlinge, Haarlinge an Vögeln und Säugern.

Phoresie: passiver Transport; Vogelmallophagen durch Vogellausfliegen; *Triungulus*-Larven durch Wildbienen (Meloidae: Ölkäfer) mit Übergang zum Kommensalismus; auch Braulidae (Bienenlaus: *Braula coeca* an *Apis mellifera*) als Übergang, weil der Transport zur Eiablage erforderlich; *Uropodina*-Milben an verschiedenen Insekten; *Laboulbeniales*: epiphytisch, saprophytische, parasitische Ascomyceten auf diversen Insekten, v. a. Käfer: letztere beiden Gruppen mit Vorbehalt hier zugeordnet, weil diese Formen dauerhaft am Insekt befestigt sind.

Kommensalismus: Gallwespen als Einmieter (Inquilinen) in anderen Gallen (z. B.: *Diptolepis rosae* mit über 70 bekannten Arten, z. T. auch Hyperparasitismus).

B) Symbiose: mit unterschiedlichem Vorteil für Insekt und Partner

Mutualismus: Blütenbestäubung durch Insekten (existenzwichtig); Verbreitung von Pflanzensamen (Elaiosome durch Ameisen); **Trophobiose:** Ameisen mit Honigtau erzeugenden Blattläusen; obligatorische Kommensalen: myrmekophile Käfer bei Clavigeridae, *Paussidae*, *Staphylinidae* (*Lomechusa*, *Atemeles*, *Zyras/Pella* u. a.).

C) Antibiose (Widersachertum): einseitige Schädigung

Episitie (Räubertum): Allesfresser wie Schaben, spezifische Räuber verschiedener Gruppen mit speziellen Fang- und Fraßwerkzeugen; auch Fallensteller (*Myrmeleon* etc.).

Parasitismus: 1) blutsaugende Insekten: Cimicidae, Reduviidae; Culicidae, Tabanida; Anoplura, Siphonaptera (temporär wie Mücken, stationär wie Läuse, Übergangsformen wie Flöhe, weil nur Imagines am Warmblütler; Sonderformen auch bei Hippoboscidae, Nycteriibiidae, Streblidae).

2) Entoparasitismus: Oestridae, Gasterophilidae (Dasselfliegen, Magen-/Rachenbremsen an Haus- und Wildtieren; Sonderformen: Strepsiptera (Fächerflügler, früher bei Käfern beigeordnet), Weibchen im Insekt, Männchen flugfähig).

3) Raubparasiten: Schlupfwespen, Raupenfliegen, Gallwespen, Gallmücken.

4) Staats-Sozialparasitismus: Slavenraub bei Ameisen (*Polyergus*, *Strongylognathus*, *F. sanguinea* mit *F. fusca* u. a.).

5) Brutparasitismus: Chrysididae, Mutillidae, Bienen (*Nomada*, *Psithyrus*), *Meloe*, *Metocus* usw.

D) Pathogenie: Polyedrosen, Bakteriosen (nicht näher behandelt).

SYRIEN ZUM KENNENLERNEN

Diavortrag von Siegfried STEINER, Klagenfurt

Erst in den letzten Jahren wurde Syrien als Reiseland wiederentdeckt, und so habe ich rasch entschlossen auf ein Angebot von „Anabasis“-Reisen reagiert und eine elftägige Reise vom 8. bis 18. April 1995 gebucht. Die Reise stand unter der Leitung von Dr. Maximilian GROTHAUS vom Teppichhaus Adil BESIM, Klagenfurt, einem hervorragenden Kenner des Orients.

Die Arabische Republik Syrien liegt am östlichsten Rand des Mittelmeeres auf der Höhe von Kreta und Cypern und ist ein Land der Vielfalt, sowohl hinsichtlich der Landschaft als auch seiner verschiedenen Kulturen und Religionen. Über die Hälfte des Landes besteht aus Wüste und Wüstensteppe, reine Sandwüste gibt es nur im östlichsten Teil. Gebirge gibt es im Norden zur Türkei ca. 600 m hohe Gebirgsketten, im Westen den Djebel Ansariye, zum Libanon hin den Antilibanon mit dem höchsten Berg, dem Berg Hermon, 2800 m hoch, und im Süden den Djebel Druz. Die Golanhöhen im äußersten Südwesten sind, da sich das Land immer noch mit Israel im Kriegszustand befindet, vom israelischen Militär besetzt.

Syrien kann mit Ausnahme der Golanhöhen völlig frei bereist werden. Ein Visum ist allerdings erforderlich. Die Bevölkerung besteht überwiegend aus Arabern und ist Touristen gegenüber äußerst freundlich und hilfsbereit. Weder beim Essen noch beim Trinken gibt es irgendwelche Probleme, im Gegenteil, die arabische Küche ist sehr schmackhaft und bekömmlich. An Unterkünften steht vom Luxushotel bis zur einfachen Herberge alles zur Verfügung. Luxushotels sind entsprechend teuer, Mittelklassehotels entsprechen unserem Preisniveau. Mit gewissen Unzulänglichkeiten muß, wie überall im Orient, gerechnet werden.

Trotz des gedrängten Programmes war es mir möglich, einige interessante Tiere zu bekommen. Es waren vorwiegend, vor allem in den Wüstensteppen, Tenebrionidae, aber auch einige Amphicomma-Arten, Cerambycidae und Cetoniidae.

Diese meine erste Reise nach Syrien und in den Libanon (ein Tagesausflug von Damaskus aus nach Baalbek in der Bekaaebene war im Programm enthalten) war wirklich nur zum „Kennenlernen“, hat



Abb. 6: *Agapanthia lardui* L. Amrit, südlich Tartus, 11. April 1995.

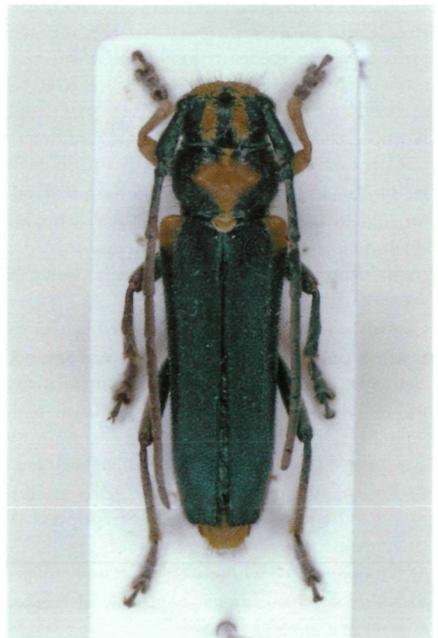


Abb. 7: *Phytoecia pontica* GGLB. Sahba, 1100 m, 10. April 1995.

mir aber soviel an Überblick verschafft, daß ich sagen kann, Syrien wird aufgrund seiner vielfältigen Geschichte, die von den altsyrischen Reichen bis zum Untergang des osmanischen Reiches an den vielen historischen Stätten nachvollzogen werden kann, sicher das Reiseland der nächsten Jahre werden. Auch aus entomologischer Sicht ist Syrien noch nicht sehr gut erforscht, und man darf hier noch mit einigen interessanten Insekten rechnen.

Mangels Teilnehmern wurden die monatlichen Zusammenkünfte im Restaurant SORZ in Klagenfurt eingestellt. Einem Versuch, unsere Zusammenkünfte gemeinsam mit der Fachgruppe Botanik durchzuführen, war auch kein großer Erfolg beschieden. 1996 werden wir gemeinsam mit der Fachgruppe Botanik einen neuerlichen Versuch zu regelmäßigen monatlichen Treffen unternehmen. Unsere Mitglieder werden rechtzeitig davon in Kenntnis gesetzt.

Siegfried STEINER

BERICHT DER FACHGRUPPE ORNITHOLOGIE FÜR DAS JAHR 1995

Das ornithologische Jahr 1995 wurde bereits Anfang März mit einer zweitägigen Exkursion an den Bodensee, welche im Rahmen des Kurses „Wie die Vögel fliegen“ angeboten wurde, eröffnet.

Damit ist auch schon zum Ausdruck gebracht, daß die Kombination von Exkursionen und vogelkundlichen Schulungen auch im Berichtsjahr die tragende Säule der Tätigkeit der Fachgruppe war und sich bei den Mitgliedern großen Zuspruchs erfreute. Federführend dabei war Frau Marlies WIEDNER-FIAN, die einer immer wachsenden Interessentenschar nicht nur Ornithologie als Wissenschaft präsentiert, sondern zusätzlich zu einem physiologisch-ethologischen Schwerpunkt auch bei jedem Kurs eine Ordnung oder Familie der Aves näher beleuchtet. Im schon erwähnten Frühlingskurs waren dies die Spechtvögel. In einer zweiten Exkursion als Bestandteil dieses Kurses konnten die Teilnehmer ihr Wissen Anfang Mai im Seewinkel/Burgenland unter Beweis stellen.

Der Herbstkurs von Marlies WIEDNER-FIAN stand unter dem Titel „Nahrungsaufnahme und Verdauung bei Vögeln“; als Vogelfamilie wurden die Krähenvögel näher vorgestellt. Die dazugehörige Exkursion führte 16 Teilnehmer nach Grado an die Adria.

Am Samstag, dem 10. Juni, stand das ornithologisch hochinteressante Hörfeld auf dem Exkursionsprogramm der Fachgruppe. Unter der kompetenten Leitung von Siegfried PRÄSENT und Prof. Erich HABLE wurde den 12 Teilnehmern nicht nur die Vogelwelt dieses kärntnerisch-steinischen Grenzgebietes vorgestellt – u. a. konnten 6 singende Männchen des Karmingimpels beobachtet werden –, auch die liebevoll eingerichtete Ausstellung zur natur- und kulturhistorischen Bedeutung der Ortschaft Mühlen fand bei den Teilnehmern ebenso große Bewunderung wie eine neu adaptierte alte Mühle und ein Kohlenmeiler in der näheren Umgebung.

Der Beobachtung des sichtbaren Vogelzugs am Hainschattel am westlichen Ende der Koschuta war der Exkursionstermin 1. Oktober gewidmet. Den 9 Teilnehmern wurde deutlich vor Augen geführt, daß nicht nur Ort und Jahreszeit, sondern auch die Wetterlage einen entscheidenden Einfluß auf das Zuggeschehen ausübt. Aufgrund der herrschenden Nordstaulage fanden nur sehr wenige Schwärme von Finkenvögeln ihren Weg über Kärnten. Die Sonnenstrahlen und der Pulverschnee entschädigten ein wenig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [186_106](#)

Autor(en)/Author(s): Steiner Siegfried

Artikel/Article: [Bericht der Fachgruppe Entomologie über das Jahr 1995
328-331](#)